



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter www.leicht-lesbar.eu

Schule von morgen Programm der LSV in Rheinland-Pfalz

In diesem Text geht es um das Programm der LSV in Rheinland-Pfalz.

Programm bedeutet:

Die LSV hat aufgeschrieben, was sie will.

Die LSV hat ihre Ideen aufgeschrieben.

LSV ist eine Abkürzung.

Es bedeutet:

Landes-Schüler-Vertretung.



Die LSV vertritt alle Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz.

Sie kümmert sich darum, dass Schule gut ist.

Die Leute in der LSV sind selbst Schülerinnen und Schüler.

Die LSV ist für alle Schülerinnen und Schüler da.
Egal, ob es Mädchen oder Jungen sind.
Egal, an welcher Schule die Schülerinnen und Schüler sind.



Wir schreiben jetzt im Text immer „Schüler“.
Damit sind Mädchen und Jungen gemeint.



Mit-Bestimmung

Überall in Deutschland sollen Schüler mit-bestimmen dürfen.

Das heißt:

Schüler dürfen mitreden.

Sie dürfen ihre Meinung sagen.

Sie werden gehört.

Sie dürfen auch abstimmen.

Es wird nicht über sie bestimmt:

ohne dass sie selbst dabei sind.

Schüler dürfen mit entscheiden.



Bei der Mit-Bestimmung geht es demokratisch zu.

Demokratisch ist ein schweres Wort.

Es heißt:

Die Leute, um die es geht, bestimmen mit.

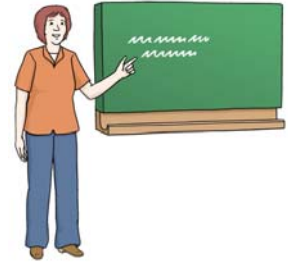
Jeder ist gleich viel wert mit seiner Meinung.

Das muss in der Schule noch besser werden.

In der Schule ist es oft so:

wer das Sagen hat, der bestimmt.

Das sind oft die Schul-Leiter oder die Lehrer.



Bei der Mit-Bestimmung darf nicht einfach von oben bestimmt werden.

Die Schüler bestimmen mit.

Das ist wichtig.

Es ist wichtig Mit-Bestimmung zu lernen.

Damit andere nicht einfach über uns bestimmen dürfen.

Wenn Schüler Mit-Bestimmung in der Schule lernen:

können sie später im Leben eigene Entscheidungen treffen.

Sie lassen sich nicht einfach etwas vorschreiben.

Sie haben keine Angst sich zu entscheiden.

Sie haben gelernt sich um ihre Rechte zu kümmern.



Mit-Bestimmung ist auch gut für den Umgang miteinander.

Schüler und Lehrer sollen miteinander gut umgehen.

Schüler sollen mit anderen Schülern gut umgehen.

Mit-Bestimmung macht Respekt.

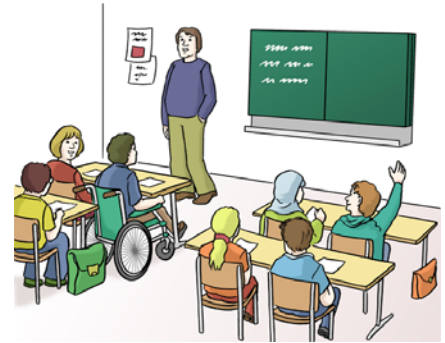
Respekt bedeutet:

Man ist freundlich zu einander.

Man hört dem anderen zu.

Die Meinung des anderen ist wichtig.

Man achtet den anderen.



Schüler sollen in der Schule überall mit-bestimmen dürfen.

Beispiele:

- Was gelernt wird
- Wie gelernt wird
- Bei allem, was die Schüler angeht.

Im ganzen Leben ist es wichtig, mit anderen zu arbeiten.

Es ist schlecht gegen andere zu arbeiten.

Die LSV träumt von einer Schule, die so aussieht:

- Jeder darf so sein, wie er ist.
- Schüler bestimmen mit.
- Jeder kann lernen, wie es für ihn gut ist.
- Alle Schüler gehen in eine Schule.
- Wir lernen Zusammen-Hänge, nicht nur Schul-Fächer.
- Wir arbeiten in Projekten.

Ein Projekt ist:

eine Idee, die man in die Tat umsetzt.

- Lernen ist viel mehr als gute Noten haben.
- Lernen ist mehr als später viel Geld zu verdienen.
- Es gibt keine Noten mehr.



Schul-Konferenz

So stellt sich die LSV eine Schul-Konferenz vor:

es ist eine Versammlung.

Eine Versammlung, wo sich Lehrer und Vertreter der Schüler treffen.

Es sind genauso viele Schüler wie Lehrer dabei.

In der Versammlung sprechen wir über Ideen und Probleme.

Wir reden miteinander.

Wir finden eine Lösung.

Die Versammlung war gut, wenn alle zufrieden sind.

Wir treffen zusammen wichtige Entscheidungen.

Beispiel:

Soll es in der Schule mittags warmes Essen geben?



Gesamt-Schule

Die LSV will:

Alle Schüler gehen auf eine Schule.

Jeder lernt von jedem.

Jeder Schüler hat die gleichen Chancen.

Egal, ob seine Eltern reich sind oder arm.

Egal, ob der Schüler später studieren will oder nicht.

Egal, aus welchem Land man kommt.

Egal, ob der Schüler Nach-Hilfe braucht oder nicht.



Schüler werden nach der Grund-Schule getrennt.

Das findet die LSV schade.

Keiner weiß, wie ein Schüler sich entwickelt.

Wir wollen, dass jeder von jedem lernen kann.

Es ist gut, wenn man verschiedene Menschen kennt.

Verschiedenheit ist gut.



In einer Gesamt-Schule kann jeder Schüler so gefördert werden:

wie es gut für ihn ist.

Jeder kann einen Schul-Abschluss machen.

Den Schul-Abschluss, der zu ihm passt.

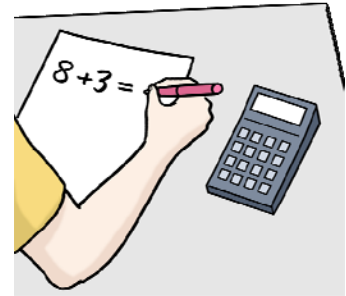
Selbst-bestimmtes Lernen

Selbst-Bestimmung heißt:

der Schüler sagt, was er machen will.

Beispiele:

- Was will ich lernen
- Will ich in einer Gruppe lernen
- Will ich alleine lernen
- Ist es für mich gut Sachen aus-zu-probieren



Jeder Mensch ist wertvoll.

Jeder Schüler ist gut.

Man muss nur schauen,

was kann dieser Mensch besonders gut.

Dabei soll die Schule helfen:

herausfinden, was dieser Mensch besonders gut kann.

Noten

Wir wollen keine Noten mehr.

Noten sind oft ungerecht.

Noten machen Schülern Angst.

Man kann nicht gut lernen, wenn man Angst hat.

Wer eine schlechte Note hat, fühlt sich schlecht.



Viele Menschen denken:

- wer schlechte Noten hat, ist faul.
- wer schlechte Noten hat, ist dumm.

Das ist aber falsch.

Ohne Druck lernt man besser.

Ohne Konkurrenz lernt man besser.

Konkurrenz heißt:

- In einem Wett-Kampf sein
- Der Andere ist mein Gegner



Miteinander lernt man besser.

Wenn man sich gegenseitig hilft, lernt man besser.

Inklusion

Inklusion ist ein schweres Wort.

Inklusion heißt:

Alle Menschen sind überall dabei.

Keiner wird ausgeschlossen.

Alle Menschen gehören einfach dazu.



Inklusion in der Schule bedeutet:

Alle Schüler gehen zusammen auf eine Schule.

Es gibt keine Schule nur für Kinder mit Behinderungen.

Es gibt keine Schule nur für Kinder ohne Behinderungen.

Es gibt keine Schule nur für gute Schüler.

Es gibt keine Schule nur für Menschen, die Lern-Schwierigkeiten haben.

Menschen mit und ohne Lern-Beeinträchtigung gehen auf eine Schule.

Jeder lernt vom anderen.

Es gibt nur eine Schule für alle Schüler.

Eine solche Schule braucht mehr Lehrer.



Unterricht für Mädchen und Jungen

Die LSV will:

Jungen und Mädchen gehen in eine Klasse.

Es gibt keine Klassen nur für Mädchen.

Es gibt keine Klassen nur für Jungen.

Auch im Sport-Unterricht sind Mädchen und Jungen zusammen.



Mädchen und Jungen sind gleich-berechtigt.

Das bedeutet:

Mädchen und Jungen sind gleich viel wert.

Mädchen und Jungen haben die gleichen Rechte.

Mädchen und Jungen kommen in unterschiedlichen Körpern auf die Welt.

Aber das Verhalten von Mädchen und Jungen ist erlernt.

Weil Mädchen oft anders erzogen werden als Jungen.

Weil für Jungen andere Regeln gelten als für Mädchen.

Das passiert auch in der Schule.

Wir wollen, dass das aufhört.

Die LSV will:

dass Schul-Bücher modern sind.

Frauen haben ganz unterschiedliche Rollen.

Manche sind Haus-Frau und Mutter.

Andere Frauen arbeiten im Beruf.

Viele sind beides:

berufs-tätig und Hausfrau und Mutter



Aber auch Männer bleiben zu Hause.
Sie kümmern sich dann um Haushalt und Kinder.

Frauen haben an der Welt-Geschichte mitgemacht.
Aber sie fehlen in den Geschichts-Büchern.
Das ist schade.



Keiner soll schlechter oder besser behandelt werden.
Mädchen und Jungen sind gleich viel wert.

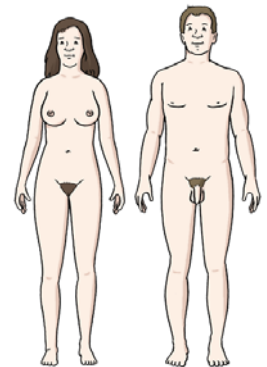
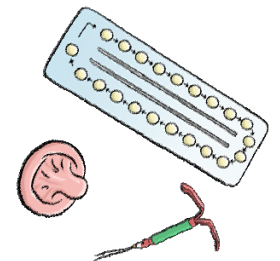
Alle sollen die gleichen Chancen haben.
Es gibt mehr Lehrerinnen als Lehrer.
Aber es gibt viel weniger Schul-Leiterinnen als Schul-Leiter.

Sexual-Kunde

Sexual-Kunde ist ein Unterrichts-Fach.

Dort wird über folgendes gesprochen:

- Was mit meinem Körper passiert, wenn ich erwachsen werde.
- Wie man Sex macht.
- Welche Gefühle zum Verliebt-Sein gehören.
- Was man tun muss, damit es keine Schwangerschaft gibt.
- Was beim Frauen-Arzt passiert.
- Wie man sich beim Sex gegen Krankheiten schützt.
- NEIN sagen ist beim Sex erlaubt.
- Niemand darf zum Sex gezwungen werden.
- Ein Junge liebt einen Jungen.
Ein Mädchen liebt ein Mädchen.
- Jemand liebt Jungen und Mädchen.
Alles ist okay.



Rassismus

Rassismus ist ein schweres Wort.

Es bedeutet:

jemand wird schlechter behandelt, weil er anders ist.

Zum Beispiel:

- weil jemand aus einem anderen Land kommt
- weil jemand eine andere Haut-Farbe hat



Leider gibt es in Deutschland viel Rassismus.

Die LSV findet Rassismus schlecht.

Alle Menschen sind gleich gut.

Alle Menschen sind gleich viel wert.

Alle Menschen sind gleich wichtig.

An den Schulen soll es keinen Rassismus mehr geben.

Alle müssen offen darüber sprechen.

Damit niemand mehr beleidigt wird.

Damit niemand mehr schlecht behandelt wird.

Nur weil er oder sie anders ist.

Die LSV will den Rassismus bekämpfen.

Dafür muss man genau schauen,
warum Menschen rassistisch sind.



Religions-Unterricht

Die LSV will:

An allen staatlichen Schulen soll es keinen Religions-Unterricht mehr geben.

In der Schule sind Kirche und Staat noch nicht getrennt.

Das soll anders werden.

Statt Religions-Unterricht soll es ein neues Schul-Fach geben.

In dem neuen Schul-Fach sollen Schüler selbst bestimmen,
was sie interessiert.

Zum Beispiel:

- Religionen
- Politik
- Wie man über die Welt denkt



Wahl-Alter

Die LSV will, dass man schon als Kind wählen darf.

Nicht erst mit 18 Jahren.

Auch ganz junge Menschen sollen schon mit-bestimmen dürfen.

Ab der 5.Klasse soll es Politik-Unterricht geben.

Zum Beispiel:

- Wie eine Wahl abläuft
- Welche Parteien es gibt
- Diskussionen über Politik



Schulen mit eigenem Geld

Fast immer zahlt die Stadt oder der Land-Kreis alle Ausgaben der Schule.

Es gibt aber auch Schulen mit eigenem Geld.

Das findet die LSV in Ordnung.

Die LSV will mit-bestimmen, wofür Geld ausgegeben wird.



Politik

An der Schule soll jeder seine Meinung frei sagen dürfen.

An der Schule darf jeder Schüler politisch tätig sein.

Zum Beispiel:

In der Schüler-Vertretung.



Die Schule soll kein Recht haben, den Schülern eine Meinung zu verbieten.

Oder Texte in einer Schüler-Zeitung zu ändern.

Gesamt-Schüler-Vertretung

Die LSV vertritt alle Schüler aus ganz Rheinland-Pfalz.

Egal, auf welcher Schule sie sind.

Der LSV ist es wichtig, dass alle Schüler gehört werden.

Jede Meinung ist wichtig.

Hochschule

Im Moment ist es so:

Nicht jeder, der an eine Hochschule will, bekommt einen Platz.

Es gibt jetzt extra kurze Ausbildungen.

Damit man schnell mit der Hochschule fertig ist.

Die LSV sagt:

- Alle sollen die gleichen Chancen haben.
- Auch Schüler aus Familien mit wenig Geld sollen an Hochschulen sein.
- Niemand wird aus der Hochschule rausgeworfen, weil er zu lange studiert.
- Der Besuch einer Hochschule kostet kein Geld.



Umwelt-Schutz

Unsere Umwelt ist schon sehr kaputt.

Rohstoffe werden immer knapper.

Junge Menschen leben in der Welt von morgen.

Für sie ist eine saubere Umwelt wichtig.



Darum soll die Schule unterrichten, wie Umwelt-Schutz geht.

Schulen sollen ein Vorbild sein.

Extremismus

Extremismus ist ein schweres Wort.

Es heißt:

Jemand ist mit seiner Meinung sehr am Rand der Meinungen.

Es ist sehr schwer zu beschreiben, was das Wort genau bedeutet.

Deshalb will die LSV:

Das Wort „Extremismus“ verschwindet aus der Sprache.



Wir sind die Schülerinnen und Schüler

Die LSV ist für alle Schüler und Schülerinnen in Rheinland-Pfalz da.

Es gibt noch andere Gruppen, die sich in die Schul-Politik einmischen.

Das ist in Ordnung.

Aber es gibt auch Gruppen, die von den politischen Parteien sind.

Die Gruppen versuchen dann für Parteien Mitglieder zu finden.

Parteien sind in der Schule verboten.

Deshalb ist das mit den Gruppen ein Trick.

Die LSV gehört zu keiner Partei.

Die LSV spricht für die LSV, nicht für eine bestimmte Partei.



Dieser Text wurde übersetzt vom:

Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache
PARITÄTISCHES Zentrum
Marktplatz 6
56457 Westerbург

Fon: 0 26 63/91 96 71
Fax: 0 26 63/26 67

Mail: info@leicht-sprechen.de
HP: www.leicht-sprechen.de

Der Text wurde gemäß den Bestimmungen des Netzwerks Leichte Sprache von Menschen aus der Zielgruppe geprüft.

Leitung: Vera Apel-Jösch, (ass.jur.)

Träger: DER **PARITÄTISCHE**, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland
e.V.
Feldmannstr.92

66119 Saarbrücken

1.Vors.: Prof. Reiner Feth
Landesgeschäftsführer: Wolfgang Krause
Vereinsregister: Amtsgericht Saarbrücken VR 2490
Steuernr.: Finanzamt Saarbrücken
040/140/06120

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache

Übersetzerin: Vera Apel-Jösch
1. Prüfer: Kathrin Wagner (Kompetenz-Zentrum)
2. Prüfer: Prüflergruppe (Lebenshilfe Altenkirchen)

Bilderlizenz:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013